

ERSTE FOLGE - PILOT

AUFBLLENDE

AUSSEN - GEHWEG - MORGEN

Mehrere dunkle Wolken stehen am Berliner Himmel und verdecken die aufgehende Sonne.

Es hat die ganze Nacht durchgeregnet. Mehrere Reihen von Hochhausblöcken spiegeln sich in den riesigen Pfützen der Schlaglöcher im Asphalt wieder.

Eine Straßenbahn hält in Mitten des hektischen Berliner Berufsverkehrs an einer ihrer vielen Haltestellen. Die Türen gleiten synchron zur Seite und nach einer Vielzahl Passanten verlässt ein junger Mann, Tom Schlösser, gähmend als letzter die Bahn.

Seine schwarzen Haare sind trotz des miesen Wetters perfekt zu einem Irokesen gestylt. Er trägt modische Jeans und eine dunkle Regenjacke.

Er überquert die Straße und läuft an einigen Geschäften vorbei. Während er seinen Weg fortsetzt fällt ihm eine Gruppe junger Männer an einer Straßenecke auf. In Mitten der Clique steht ein auffälliger schwarzhaariger Mann mit blonden Strähnen. Er trägt eine Sonnenbrille die in seinem Haar sitzt. Um seinen Hals hängt eine dünne Goldkette, er trägt eine dunkle Jeansjacke ein weißes Polo-Shirt und ausgewaschene Jeans.

Tom:

(in Gedanken) Den sein Leben hätte ich gern und seine Sonnenbrille. Aber nein, heute fängt ja mein neues Leben als Einzelhändler an. Hätte ich mal lieber besser in der Schule aufgepasst. Obwohl, wenn ich recht darüber nachdenke war das alles nur die Schuld von Herr Lehmann.

FLASHBACK

INNEN - SCHULE - PRÜFUNG - TAG

Zahlreiche Schüler befinden sich bei der schriftlichen Prüfung in einer Aula. Unter ihnen Tom.

Er erhebt sich von seinem Stuhl und legt seine Prüfung zu Frieden nach vorn auf den Lehrertisch. Alle aus der Klasse schauen verwundert zu ihm, da er als erster fertig ist.

Tom geht lächelnd zur Tür, doch Herr Lehmann der Lehrer hält ihn auf.

Herr Lehmann:
Herr Schlösser, kommen sie bitte noch einmal zurück.

Tom:
(leise) Ja bitte?

Herr Lehmann:
(ruhig) Ist das ihr voller ernst?

Hält die Prüfung nach oben.
In großen Buchstaben steht geschrieben: „Die Note versteht sich jetzt von selbst Herr Lehmann“. Darunter ist ein 100 Euro Schein angetackert.

Tom:
(zieht sein Portemonnaie aus der Tasche) Wollen Sie noch mehr?

Herr Lehmann:
(immer noch ruhig) Ich vergesse die Sache wenn sie sich wieder hinsetzten und beginnen.

Tom nimmt die Prüfung genervt und setzt sich beleidigt auf seinen Stuhl.
Ein Junge hinter Tom, er heißt Basti Kleister, redet laut dazwischen.

Basti:
Ich hab doch gleich gesagt ab 500 Euro aufwärts. (lacht)

Herr Lehmann:
Herr Kleister, lösen sie bitte Ausnahmsweise die Aufgaben.

Basti:
Wir wissen doch beide das, dass nichts bringt.
(lehnt sich zufrieden zurück)

Herr Lehmann:
(zeigt auf die Tür) Sie dürfen auch gehen wenn sie möchten.

Ein anderer Junge der direkt neben Basti sitzt meldet sich.
Sein Name ist Philip Gerster.

Philip:
Darf ich dann auch gleich mitgehen?

FLASHBACK BEENDET

Tom:
(in Gedanken) Definitiv alles nur Herr Lehmann's Schuld.

Tom hat seinen Arbeitsweg beendet und steht nun vor dem „BERLINER SUPER-DISCOUNTER“. Der im Stadtteil bekannteste Supermarkt und mit 4 weiteren Filialen in Berlin vertreten. Über dem Eingang hängt eine weiß-blaue Leuchttafel mit dem Schriftzug des Ladens, daneben eine Karikatur eines Comic-Panthers.

Darunter ein Werbeslogan: „Wir erreichen Tiefstpreise in Rekordzeit“.

Eine kleine Tafel neben dem Eingang verweist auf den Verkaufsstellenverwalter dieser Filiale.

Mit großen Buchstaben steht dort „HERR BORTZ“.

Tom steht am Eingang schaut sich kurz um und findet dann die Personalklingel.

Sie ist direkt neben dem Eingang angebracht.

Tom:

Dann wollen wir mal.

(er drückt die Taste und aus dem Laden ertönt ein schrilles klingeln)

10 Sekunden vergehen, ohne dass etwas passiert.

Er schaut ins Ladeninnere und hinter den Regalen taucht eine große und bedrohlich wirkende Person auf. Es ist Herr Bortz, braunes volles Haar und ein 3-Tagebart sind seine auffälligsten Merkmale. Er trägt einen typischen weißen Verkäuferkittel. Auf der linken Seite des Kittels ist sein Name aufgestickt, darüber der Comic-Panther, das Maskottchen der Kette, ebenfalls aufgestickt.

Herr Bortz öffnet die Eingangstür von innen mit einem Zahlencode. Die Tür öffnet sich quietschend. Beide verziehen das Gesicht.

Bortz:

(reicht ihm die Hand)

Guten Morgen Herr Schlösser, ich bin Herr Bortz.

(deutet auf die quietschende Tür)

Nach einer Weile gewöhnen sie sich daran.

Tom:

(lachend) Wirklich?

Bortz:

(trocken) Nein, aber wenn man es sich einredet ist es weniger schlimm. Also los kommen sie rein.

Die Tür schließt sich erneut quietschend. Beide laufen langsam durch den leeren Laden.

Herr Bortz:
Wurden Sie eigentlich schon informiert dass ich ihr Ausbilder
bin?

Tom:
Also in meinen Aufzeichnungen stand noch Frau Zolle.

Herr Bortz:
(abfällig)
Nein, sie ist schwanger...wieder einmal. Ist ja auch egal.
Sind Sie aufgeregt?

Tom:
Hält sich noch in Grenzen.

Beide bleiben vor einer großen braunen Doppeltür stehen.

Herr Bortz:
Bis hierhin ist es ja noch wie beim täglichen Einkauf bei uns.
Aber...sie kaufen doch hier ein oder?

Tom:
(schnell) Natürlich.
(in Gedanken)
Manchmal auch für umsonst, wenn sie verstehen.

Herr Bortz:
Hinter dieser Tür befinden sich das Lager und der
Personalraum.
Eine völlig neue Welt.

Beide betreten das Lager. Auf der Rückseite der Lagertür ist
wieder der Comic-Panther abgebildet.

Eine Sprechblase weist auf folgendes hin:
„Lassen sie Ihre schlechten Gedanken zu Hause, verdrängen sie
den Gedanken das sie zu wenig verdienen und gehen sie mit
einem lachen auf unsere Kunden zu“.
Irgendjemand hat mit schwarzer Tinte folgendes hinzugefügt:
„Ich bezweifle das der Panther kompetent genug ist, uns zu
motivieren unsere Kunden effektiv anzulügen“.

Herr Bortz:
Zu aller erst stelle ich Ihnen unser hochqualifiziertes Team
vor.

Betreten den Pausenraum.

Im Raum befinden sich HERR HÄSSE, FRAU PFEIFER und FRAU
GROSCHÉ.

Herr Bortz:

Aufgepasst alle zusammen, ich möchte ihnen Herrn Schlösser vorstellen. Unseren neuen Azubi im 1. Lehrjahr.

Frau Grosche:

Azubi? Was ist eigentlich mit dem anderen passiert? Ihr wisst schon der kleine mit der Brille.
Der vom letzten Jahr?

Herr Bortz:

Der meinte dass er hier unterfordert ist, und dass wir als Unternehmen bald pleite gehen werden.
(lacht kurz auf) Na ja.

Frau Grosche und Frau Pfeifer lachen mit.

Herr Hässe:

(beiläufig) Der ist jetzt Abteilungsleiter im Großhandel am anderen Ende der Stadt.

Alle hören mit lachen auf und es wird peinlich still.

Herr Bortz:

(bricht das Schweigen) Das ist jetzt egal, mit Herrn Schlösser haben wir einen guten Nachfolger. Der ist noch jung und dynamisch.

Frau Grosche - Mitte 30 - nimmt meist die mütterliche Rolle im Markt ein. Sie hat blondes Haar das ihr bis zu den Schultern herunter hängt und trägt meist schlichte Sachen.

Frau Grosche:

(abwertend) So dynamisch wie Herr Neidel?

Herr Bortz:

Der ist ein Sonderfall. Apropos wo bleibt der schon wieder?
(schaut auf seine Uhr)

Frau Pfeifer:

(erinnert sich) Ach ja, er hat vorhin angerufen das es etwas später wird da er eine Autopanne hat.

Herr Bortz:

(überlegt) Wenn er aber gestern Spätdienst hatte muss er doch den Schlüssel haben. Wie sind sie dann hier rein gekommen, oder hat er mal wieder vergessen abzuschließen?

Frau Grosche:

Nein er musste gestern ganz schnell weg, da er seine kleine Schwester aus dem Kindergarten abholen musste. Seine Mutter hat sich das Bein gebrochen und darum bin ich mit Frau Pfeifer bis zum Ende geblieben.

Herr Bortz:

(atmet tief durch) Zum letzten Mal Frau Grosche, Herr Neidel ist Einzelkind und seine Eltern leben am anderen Ende von Deutschland. Zweitens wohnt er 200 Meter von diesem Markt entfernt, also warum sollte er dann überhaupt mit dem Auto fahren?

Frau Grosche und Frau Pfeifer schauen beschämt drein.

Die schrille Personalklingel unterbricht die Ausführungen von Herr Bortz.

Herr Bortz:

Das muss er sein.

(klopft Tom auf die Schulter)

Setzen sie sich, die beißen schon nicht.

Herr Bortz geht und Tom setzt sich nervös an den Tisch.

Herr Hässe:

Übernehmen sie morgen meine Spätschicht?

Tom:

Wie bitte?

Frau Grosche:

Herr Hässe lassen Sie ihn in Ruhe es ist doch sein erster Tag.
(wendet sich Tom zu) Wie war nochmal dein Vorname?

Tom:

Ich heiße Tom.

Frau Grosche:

(den Tränen nahe) Oh, so hieß mein Sohn auch bis er dann ging.

Tom:

Ist er etwa...

Frau Grosche:

Richtig, umgezogen mit seiner neuen Freundin.

Er meinte ich würde ihn zu sehr einengen.

Sie leben doch auch noch bei ihrer Mutter? Würdest du es als störend empfinden wenn deine Mutter bei dir im Zimmer schlafen wollte wenn deine Freundin bei dir übernachten würde?

Tom will antworten doch Frau Grosche unterbricht ihn.

Frau Grosche:

Also er hat sich auch bis zum 12. Lebensjahr mit der Brust säugen lassen, das ist doch nichts Ab normales, oder?

Tom verzieht sein Gesicht vor Ekel.

Frau Grosche:
(hält ihm ein leeres Glas hin) Milch?

Tom:
Aber bitte aus einem Karton.

Herr Neidel und Herr Bortz betreten den Pausenraum.
Herr Neidel ist der Jugendliche mit der Sonnenbrille, der Goldkette und dem weißen Polo-Shirt von der Clique den Tom auf dem Weg zur Arbeit gesehen hat.

Herr Bortz:
Sie sind damit diesen Monat schon 10-Mal zu spät gekommen und heute ist gerade mal der zwölfte.

Herr Neidel:
Bedeutet aber auch dass ich schon 2-Mal pünktlich war.

Herr Bortz ist sprachlos.

Herr Neidel:
(triumphierend) Na da fällt ihnen nichts mehr ein.

Legt seinen Rucksack auf den Stuhl neben Tom.

Herr Neidel:
(zu Herr Bortz) Ist das der Neue? (reicht Tom die Hand)
Mal sehen ob er auch so lange bleibt wie der Praktikant.

Herr Bortz:
Sie meinen Herrn Rolff?

Herr Neidel:
Ja genau, der ist jetzt stellvertretender Filialeiter unten im Baumarkt.

Wieder kurze peinliche Stille.

Frau Pfeifer, die älteste unter den Kollegen mit schütten braunem Haar welche sie zu einem Pferdeschwanz gebunden hat, ergreift das Wort.

Ihr Gesicht zeigt Spuren von zu wenig Schlaf und viel Stress.

Frau Pfeifer:
Ich hab mich auch schon bei der Konkurrenz beworben. Aber die suchen gerade keine neuen Leute. Die rufen mich aber sofort an wenn eine Stelle frei wird, das haben sie mir versprochen.

Herr Neidel:

(verhöhnend) Aber natürlich „Frau Leichtgläubig“ und dann bekommen Sie ihren eigenen Dienstwagen und dürfen sich ihre Arbeitszeit selbst aussuchen.

Ja sogar den Lohn dürfen sie sich selbst vom Firmenkonto abheben und so viel sie wollen, unglaublich oder?

Das Handy von Herr Bortz klingelt, er geht ran und verlässt den Raum.

Herr Neidel macht sich eine Zigarette an.

Frau Grosche:

Hier ist rauchen verboten.

(zeigt auf ein Bild mit dem lachenden Panther Maskottchen das eine „große Comic-Zigarette mit Gesicht“ in einem Glas ertränkt)

Herr Neidel:

(abfällig) Haben sie keinen Sohn dem sie das erzählen können?
(setzt sich lachend hin)

Was ist eigentlich heute, Mittwoch?

Frau Pfeifer:

Montag.

Herr Neidel:

(gleichgültig) Auch gut. (wendet sich Tom zu)
Die anderen wurden dir schon vorgestellt?

Tom:

Nein Herr Bortz wollte...

Herr Neidel:

Ach, der wird schon nichts dagegen haben.
Also hier zu meiner linken haben wir Frau Grosche, sie ist eine Vertretungskraft.

Frau Grosche:

(erbost) Und 3. Chefin.

Herr Neidel:

Was auch immer. Da drüben sitzt Frau Pfeifer sie ist hauptsächlich fürs Ware auspacken und die Kasse zuständig.

Frau Pfeifer:

Ich habe sogar eine Urkunde für 30 Jahre Betriebszugehörigkeit.

(hat sie gleich griffbereit)

Herr Neidel:

Ganz große Leistung. Vergessen sie bitte nicht mich anzurufen wenn sie für den Nobelpreis nominiert werden.

Frau Pfeifer:

(stolz) Damals gab es das Panthermaskottchen noch nicht, sondern eine kleine blaue Schildkröte mit einem roten Seemannshut.

Herr Neidel:

(herablassend) Frau Pfeifer trinken sie bitte Ihren Kaffee. (wieder zu Tom) Zuletzt haben wir da noch Herrn Hässe, er ist ein richtig komischer Kauz, also aufpassen.

Herr Hässe:

Herr Neidel wie können sie es wagen, ich war Ihr Ausbilder also erwarte ich etwas Respekt.

Herr Neidel:

Die Betonung liegt auf „war“. Jetzt sind sie nur noch die Zweit-Vertretung. Hätten sie den Laden nicht so heruntergewirtschaftet, wären Sie immer noch die Nummer eins.

Herr Hässe:

(wütend) Hätten sie keinen ausführlichen Bericht geschrieben und an den Verkaufsleiter geschickt wäre es niemals dazu gekommen.

Herr Neidel:

Ich musste es tun, es war meine heilige Pflicht.

Herr Hässe murmelt irgendetwas Unverständliches und trinkt seinen Kaffee.

Herr Neidel:

So und natürlich wäre da ich noch, der witzige Part dieser Filiale, Herr Neidel. Der zukünftige Chef dieses Ladens.

Herr Hässe:

(leise und verächtlich) Aber sicher doch.

Herr Neidel:

(dreht sich um) Herr Hässe ich glaube als ich vorhin am Weinregal vorbeigekommen bin, lag da eine zerbrochene Falsche, wollen sie die nicht auflecken gehen?

Herr Hässe:

(steht über den Dingen) Ich bin trocken Herr Neidel, das hat mir mein Arzt bestätigt, also können sie sich diese Sprüche getrost verkneifen.

Herr Neidel:
Na wenn das so ist.

Kurze Zeit kehrt Stille ein.

Herr Hässe:
(steht auf) Wenn ihr mich bitte entschuldigt, ich muss auf die
Toilette.

Herr Hässe verlässt das Zimmer. Dabei muss er sich bemühen
nicht zu rennen.

Herr Neidel:
Ich wette 5 Euro dass er zum Weinregal geht.

Frau Grosche:
(legt einen Schein auf den Tisch) Ich biete 20 dagegen.

Frau Pfeifer:
15 Cent dagegen. (legt sie hin)

Herr Neidel:
Der Mindesteinsatz liegt bei 10 Euro.

Frau Pfeifer:
Aber Sie haben doch auch nur 5...

Herr Neidel:
(unterbricht sie) Das ist egal.

Frau Pfeifer:
Ok, dann setze ich meine Betriebszugehörigkeits-Urkunde, das
er nicht am Weinregal ist.

Herr Neidel:
(zeigt auf Tom) Du nicht?

Tom:
Lieber nicht.

Herr Neidel:
Dann eben nicht, ist ja nicht so das du gezwungen wirst. Aber
ich sag nur eins, Herr Hässe ist ein richtiger Schluckspecht.

Tom:
Wenn das so ist. (legt schnell 10 Euro hin)

Herr Neidel:
Der Junge gefällt mir.
(lehnt sich zurück) Jetzt müssen wir nur noch warten.

Tom:

Ich hab da eine Frage, trägst du eigentlich keinen Kittel?

Herr Neidel:

Ich? Nein die stehen mir nicht. Ich bin eben ein Querschläger.

Tom:

So wie Dr. House?

Herr Neidel:

So in etwa, aber ich hatte die Idee zuerst.

Herr Bortz betritt den Pausenraum.

Herr Bortz:

(mit erhobener Stimme) Frau Pfeifer sie gehen an Kasse 1, Frau Grosche sie nehmen bitte die Bestellung ab, Herr Hässe schreibt die Reklamationen am PC ein (lauter) und Herr Neidel zum letzten Mal, ziehen sich einen Kittel an und dann ab in die Obst-und Gemüseabteilung.

Herr Bortz geht zu einem Spind und holt einen neuen Kittel hervor.

Herr Bortz:

(reicht Tom den Kittel)

Herr Schlösser, bitte folgen Sie mir.

Herr Neidel:

Eine Frage noch Herr Bortz.

Herr Bortz:

(genervt) Ja?

Herr Neidel:

Haben sie zufällig Herrn Hässe gesehen?

Herr Bortz:

Ja, der ist auf allen vieren vor dem Weinregal rumgerobbt.
Sah so aus als hätte er etwas gesucht.

Herr Neidel:

(triumphierend) Ja, gewonnen.

(nimmt sich die Betriebszugehörigkeits-Urkunde von Frau Pfeifer)

Die wollte ich schon immer haben.

Alle verlassen den Pausenraum.

Herr Bortz und Tom betreten den nun offenen Laden durch die Lagertür.

Herr Bortz:

Zu allererst zeige ich Ihnen den ganzen Laden und stelle die Kollegen genauer vor.

Tom:

(zaghaft) Die Kollegen hat Herr Neidel schon vorgestellt.

Herr Bortz:

(überlegt) Ich hätte nicht telefonieren dürfen.
Na gut dann wollen wir mal.

Laufen auf die Obst und Gemüse Abteilung zu.

Herr Bortz:

Das ist unser Prunkstück, hier wird Frische und Qualität groß geschrieben. Auf der gesamten linken Seite liegt unsere Obst...(hält inne)

Man sieht jetzt Herrn Hässe wie er das Gemüse einräumt.

Herr Bortz:

Herr Hässe kommen sie mal bitte zu mir?

Herr Hässe:

Ja bitte?

Herr Bortz:

Warum erledigen sie die Aufgaben von Herr Neidel?

Herr Hässe:

Ich habe mit ihm getauscht. Er macht jetzt die Reklamationen, dafür übernimmt er morgen meine Spätschicht.

Herr Bortz:

Warum glauben Sie dass er sich gerade diesmal an diese Abmachung halten wird?

Das ist jedes Mal das gleiche Spiel. Er wird morgen einen Grund finden, doch nicht mit Ihnen tauschen zu können und dann sitzen Sie wieder weinend in der Kühlzelle.

Herr Hässe:

(peinlich berührt) Was? Ich habe nie geweint. (schaut zu Tom)
Das ist nicht wahr, mir war bloß kalt da weine ich immer.

Herr Bortz:

Ich regel das sofort, Herr Schlösser sie warten hier.

Herr Hässe:

(ruft ängstlich hinterher) Sagen Sie bitte nicht dass ich Sie geschickt habe.

Tom schaut neugierig durch die Abteilung.

Tom:

(zu Herrn Hässe) Wie werden eigentlich die Preisschilder an den Leisten gewechselt? (deutet auf die roten Preisleisten am Obst und Gemüseregal)

Herr Hässe:

(überlegt) Das ist eine echt gute Frage.

(lacht) Weiß ich auch nicht.

(gleich wieder ängstlich) Aber sagen Sie das bitte nicht Herrn Bortz, sonst verliere ich sein Ansehen.

In Ordnung?

INNEN - BÜRRRAUM - TAG

Herr Bortz betritt das Büro.

Herr Neidel steckt hektisch sein Handy ein.

Herr Neidel:
Sie wünschen?

Herr Bortz:
Was machen Sie hier?

Herr Neidel:
Na Herr Hässe ist...

Herr Bortz:
(wütend) Ich weiß selbst was Herr Hässe macht. Sie gehen sofort in die Obst-und Gemüseabteilung, verstanden.

Herr Neidel:
Wenn es sie glücklich macht.

INNEN - KASSE 1 - FRAU PFEIFER

Frau Pfeifer sitzt an der Kasse und kassiert einen Kunden ab. Dieser hat eine Packung Toilettenpapier gekauft. Er hat graues volles Haar, welches er nach hinten gestylt hat. Er trägt ein rot-grünes Hawaii-Hemd und eine graue Tuchhose.

Frau Pfeifer:
Dann sind es bitte 1 Euro und 65 Cent.

Kunde gibt das Geld hin und bekommt sein Wechselgeld zurück.

Kunde:
Ach ja fast vergessen, ich hätte es gern als Geschenk verpackt. (hält das Toilettenpapier hin)

Frau Pfeifer:
Was? Das Toilettenpapier?

Kunde:
Gibt's da ein Problem?

Frau Pfeifer:
Na ja, es ist eben Toilettenpapier.

Kunde:
Wieso? Gibt's hier eine Einschränkung was man verschenken darf?

Frau Pfeifer:
Es ist ja nur ein wenig merkwürdig.

Kunde:
Merkwürdig? Ach so, jetzt weiß ich warum es hier geht. Ihr seid mir immer noch nachtragend, weil ich mich mal in der Brotecke erleichtert habe.

Frau Pfeifer:
Das habe ich gar nicht gesagt...(angewidert)das waren sie?

Kunde:
(nervös) Nein das war ich nicht, sondern...

Schnappt sich das Toilettenpapier und rennt aus dem Laden; auf dem Parkplatz wird er von einem Auto angefahren.

Frau Pfeifer schaut ihm kurz nach und kassiert dann einfach weiter.

INNEN - PAUSENRAUM - TAG

Herr Bortz und Tom Schlösser sitzen sich gegenüber.
Herr Bortz hat ein paar Unterlagen vor sich auf dem Tisch ausgebreitet.

Herr Bortz:
Arbeiten wir lieber doch schon mal den Papierkram ab, Herr Schlösser.
Wir beginnen mit der Belehrung zum sicheren arbeiten und dem sicheren Umgang mit Arbeitsmaterialien.

Er schiebt ihm einen Zettel zu, auf diesem sind mehrere Anstriche nacheinander aufgelistet.

Herr Bortz:

Um einen sicheren Arbeitsalltag zu gewährleisten ist es wichtig folgendes zu unterlassen:

1. Nehmen sie auch bei kleinen Höhen im Laden eine Leiter zur Hilfe.
2. Lassen sie Ihr Cuttermesser niemals im Verkaufsraum liegen, und sichern sie es immer nach dem Gebrauch.
3. Gefährden sie niemals Ihre Arbeitskollegen durch Selbstüberschätzung.

Legt den ersten Aktenordner zur Seite und greift nach nächsten.

Herr Bortz:

Nun die Regeln für den Umgang mit dem Hubwagen.

1. Den Hubwagen nicht als Transportmittel für Menschen oder Tiere nutzen.
2. Mit dem Hubwagen keine Wettrennen veranstalten.
3. Ebenfalls den Hubwagen im Winter nicht als Schlitten verwenden.

Das ist aber noch die alte Ausführung, wir müssen noch ergänzen dass es verboten ist die Hubwagen gegeneinander kämpfen zu lassen.

(Tom lacht)

Herr Bortz:

(lacht nicht) Erkundigen Sie sich später bei Herrn Neidel warum diese Punkte hier aufgezählt sind, denn die meisten Verbote wurden nämlich wegen ihm aufgestellt.

Nimmt sich den dritten Ordner zur Hand.

Herr Bortz:

Also weiter im Text. Wie sie ja schon sicher mitbekommen haben vertreten wir eher eine aussterbende Form des Supermarktes.

Wir haben sehr wenige Filialen und bieten kaum Preise zum Discount an. Das heißt wir sind extrem auf unsere Stammkundschaft angewiesen. Deshalb ist es unabdingbar unseren Kunden alles zu geben was sie brauchen.

Merken sie sich folgende 3 Grundsätze:

1. Wir sind zu unseren Kunden immer freundlich!

UMSCHNITT ZU FRAU GROSCHE

Frau Grosche kommt aus dem Lager und zieht einen Tiefkühlcontainer in den Verkaufsraum.

Ein Kunde mit 3mm kurzen braunen Haaren und großen Schneidezähnen kommt zu ihr. Er lispelt.

Kunde:

Ich warte schon seit 3 Stunden auf die Tiefkühl torten.

Frau Grosche:

(genervt) Der Laden ist erst seit 2 Stunden geöffnet.

Kunde:

Aber vorher habe ich auch schon gewartet.

Frau Grosche:

Ich werde es sofort auspacken wenn sie so lange warten können.

Kunde:

(lauter) Ich habe wichtige Termine.

Frau Grosche:

(wütend) Jetzt hör mal zu Bugs Bunny, du wartest jetzt bis ich die Torten ausgepackt habe und währenddessen schnappst du dir ne Möhre und stellst dich dort rüber.

Der Kunde geht verunsichert in Richtung Gemüseabteilung.

UMSCHNITT ZU HERR BORTZ UND TOM

Herr Bortz:

2. Wir respektieren unsere Kunden.

UMSCHNITT ZU HERR NEIDEL

Herr Neidel sitzt an der zweiten Kasse an der ersten sitzt immer noch Frau Pfeifer.

Eine Kundin, Mitte fünfzig, mit roten Haaren und viel Schminke im Gesicht, kommt auf Herrn Neidel zu. Es steht niemand weiter an seiner Kasse.

Sie ist mit viel Schmuck behangen und trägt einen rotbraunen Pelzmantel.

Kundin:

(arrogant) Sie da ich habe eine Frage.

Herr Neidel:

(geheuchelt) Ja bitte Herrin.

Kundin:

(empört) Wo ist die Milch, das Regal ist leer?

Herr Neidel:

(macht eine Denkerpose) Wenn das nicht mal ein Fall für die Kripo ist. Aber bevor ich die 110 wähle versuche ich selbst mein Glück.

Er erhebt sich aus der Kasse und geht zum leeren Regal.

Herr Neidel:
(laut und froh) Wissen sie was?
Ich hab das Rätsel gelöst, sie ist ausverkauft.

Kundin:
(scharfer Ton) Das sehe ich selbst.
Also lassen sie sich gefälligst etwas einfallen.

Herr Neidel:
Gern doch.
(geht an seine Kasse und nimmt das Telefon zur Hand)
Wie war ihr Name?

Kundin:
Frau Reimer.

Herr Neidel:
Ich werde direkt bei unserem Privat-Bauern anrufen,
den wir uns im Keller halten.

Hat nicht gewählt, aber nimmt sich das Telefon ans Ohr.

Herr Neidel:
Hallo Herr Bauer, hier ist Neidel. Ich habe eine lebensnotwendige Bitte. Sie haben doch noch bestimmt etwas Milch übrig die sie für schlechte Zeiten zurückgelegt haben, denn hier oben ist Frau Eimer eine unserer angenehmsten Kunden überhaupt und die braucht unbedingt ihre Milch. Wahrscheinlich um sich darin zu baden, das soll ja bekanntlich die Haut jung halten.

Er macht eine kurze Pause als würde Herr Bauer antworten.

Herr Neidel:
(veralbernd zu Frau Reimer) Er quetscht gerade die Kühe noch einmal aus, vielleicht wird es ja doch was.
Wir müssen beide nur ganz fest daran glauben.

Frau Reimer verlässt erzürnt den Laden.

Herr Neidel:
(ruft hinterher) Hey Frau Eimer wo wollen sie hin, er hat gesagt im Notfall schlachtet er auch eins der Tiere dann können sie sich wenigstens eine schöne Tasche aus der Haut machen. (legt das Telefon zur Seite und grinst triumphierend)

Ein Kunde der bei Frau Pfeifer an der Kasse steht schaut verdutzt.

Kunde:
(zeigt zu Herr Neidel) Was war das denn?

Frau Pfeifer:
(winkt ab) Einfach ignorieren das macht er mindestens einmal
die Woche.

UMSCHNITT ZU HERR BORTZ UND TOM

Herr Bortz:
Zum Schluss die wichtigste Regel:
3. Wir bieten unseren Kunden immer das was sie wollen.

UMSCHNITT ZU FRAU PFEIFER

Es hat sich eine lange Schlange an der Kasse gebildet.

Ein alter Mann ruft laut von hinten.

Alter Mann:
Wäre es zu viel verlangt eine zweite Kasse zu öffnen?

Frau Pfeifer klingelt nach einer zweiten Kasse.

Herr Neidel kommt von draußen gemütlich in den Supermarkt
geschlendert. Er isst dabei einen Döner.

Herr Neidel:
(zu Frau Pfeifer) Müssen sie mich immer aus der Mittagspause
klingeln?

Frau Pfeifer:
Es ist 10 Uhr.

Herr Neidel:
Immer diese Ausreden, treiben sie es ja nicht zu weit.

Einige Kunden haben sich bereits an der zweiten Kasse
angestellt und warten auf Herr Neidel.

Herr Neidel setzt sich in seine Kasse, jedoch isst er mit
aller Seelenruhe seinen Döner auf. Die Kunden sehen ihn
vorwurfsvoll an. An vorderster Stelle der alte Mann.

Alter Mann:
(genervt) Geht's jetzt los?

Herr Neidel:
(mit halbvollen Mund) Was soll das alter Mann, hast du mir
nicht zugehört ich mache Pause, oder ist dein Hörgerät zu
leise eingestellt?

Alter Mann:

(erzürnt) Dürfte ich bitte Ihren Namen erfahren, ich werde mich mit Ihrem Geschäftsführer in Verbindung setzen.

Herr Neidel:

Für Lobeshymnen müssen sie doch nicht mit meinen Chef sprechen, das können sie gleich hier erledigen.

(erhebt sich wieder aus der Kasse und geht)

Ach ja, meine Name ist Herr Neidel.

(verschwindet im Lager)

INNEN - PAUSENRAUM - TAG

Herr Bortz verstaut ein paar lose Blätter in einem Ordner.

Herr Bortz:

So, hätten wir das hinter uns gebracht. Haben Sie noch Fragen?

Tom:

Erstmal nicht.

Herr Bortz:

Gut dann zeige ich Ihnen den restlichen Laden.

Herr Hässe kommt hektisch ins Zimmer gestürzt.

Herr Hässe:

(verschwitzt) Herr Bortz, schnell kommen Sie.

Herr Bortz:

Was ist denn jetzt schon wieder?

Herr Hässe:

Die Weinverkostung ist außer Kontrolle geraten.

Herr Bortz:

Die Was?

INNEN - VERKAUFSRAUM - TAG

Ein älterer Mann mit orangefarbenen Bauarbeitersachen steht vor der Alkoholabteilung mit einer offenen Weinflasche in der Hand.

Herr Bortz:

(zu Herr Hässe) Ich verstehe das nicht, heute ist doch gar keine Verkostung.

Herr Hässe:

Ich dachte bei der Wärme wäre das genau das richtige.

Herr Bortz:
(riecht in Richtung Herr Hässe) Haben Sie auch etwas
getrunken?

Herr Hässe:
(nervös) Nein, der Typ hat mich bloß mit Wein bespritzt.

Bauarbeiter:
(deutet auf Herrn Hässe)
Was erzählst du da Norbi? Du hast mich doch eingeladen.

Herr Neidel:
(steht in Mitten der gaffenden Kunden)
Norbi? Sie heißen Norbi? (lacht Herrn Hässe aus)

Herr Hässe:
Sei gefälligst ruhig, Bob.

Herr Neidel:
(nachdenkend) Bob? Bob...der Bauarbeiter?
Das wird ja immer besser.

Herr Bortz:
Herr Hässe, in den Pausenraum, das klären wir sofort und ich
will nichts weiter hören.

Herr Neidel:
(kopfschüttelnd) Eine Schande für unser Unternehmen.

Herr Bortz:
Haben Sie nichts Besseres zu tun Herr Neidel?

Herr Neidel:
Nein ich hab Pause.

Herr Bortz:
(auf die Uhr schauend) Schon wieder?

Herr Neidel:
Immer noch würde ich sagen.

Frau Pfeifer kommt hektisch dazu.

Frau Pfeifer:
Herr Bortz, mir wurde gesagt dass ein betrunkenener Penner
drüben in der Leergutannahme herumliegt.

Herr Neidel:
(lacht) Ich dachte Herr Hässe sollte in den Pausenraum gehen?

Herr Bortz:
Herr Neidel, sie kümmern sich darum und nehmen Herrn Schlösser
zur Unterstützung mit.

Herr Neidel zieht Tom mit.

Herr Bortz:
(zu Bob) Und sie verlassen bitte unseren Laden.

Bob:
Von mir aus. (zieht einen Schein hervor) Können Sie noch meine
Gutscheinkarte abstempeln, schließlich war das ein Einkauf
über 20 Euro.

Herr Bortz:
Ich zeige Ihnen was Sie bekommen.
(packt ihn am Arm und schleift ihn aus dem Laden)

Bob:
Lassen sie mich los, so behandelt niemand Bob den Bauarbeiter.

AUSSEN - LEERGUTANNAHME - TAG

Herr Neidel und Tom betreten langsam die Leergutannahme. In
der Ecke liegt der Penner.
Er trägt einen grauen langen Mantel. Sein buschig braun-graues
Haar hängt ihm im Gesicht.

Herr Neidel stößt ihn mit einem Besen an.

Herr Neidel:
Hey du Säufer, aufstehen.

Tom und Herr Neidel schauen sich kurz zweifelnd an, da er sich
nicht regt.

Tom:
Glaubst du dass er tot ist?

Herr Neidel:
(stößt ihn kräftiger an)
So viel Glück werden wir nicht haben.

Nichts passiert.

Tom:
(zieht ein Feuerzeug aus seiner Tasche)
Vielleicht damit?

Herr Neidel:
(findet Gefallen) Anzünden?

Tom:
Nein, wir schmeißen es ihm an den Kopf.

Herr Neidel:
Auch gut. Ich hab auch noch eins. (zieht ein Feuerzeug hervor)
Auf 3 werfen wir.

INNEN - PAUSENRAUM - TAG

Herr Hässe hängt über der Spüle und erbricht sich.
Er setzt sich schnell an den Tisch als er Schritte von draußen vernimmt.
Herr Bortz betritt den Raum. Herr Hässe steht schnell auf.

Herr Bortz:
Sie können ruhig sitzen bleiben.

Beide setzen sich.

Herr Bortz:
Ohne groß Drumherum zu reden, wenn sie so weiter machen wie bisher, sind sie so Leid es mir tut nicht mehr länger tragbar für unser Unternehmen. Haben sie mich verstanden?

Herr Hässe:
(unterwürfig) Ich werde mich bessern.

Herr Bortz:
Herr Hässe das haben Sie auch schon das letzte Mal gesagt, wenn sie immer noch nicht clean sind dann können wir Ihnen helfen.

Herr Hässe:
Ich habe keine Alkoholprobleme mehr, wirklich.
Das heute war ein Ausrutscher.

Herr Bortz:
Ausrutscher? Letzte Woche haben Sie sich als „Herr Bortz“ ausgegeben um kostenlose Bierproben abzufassen und die Woche davor haben Sie den Leierkastenmann verprügelt.

Herr Hässe:
(rechtfertigend) Das hatte aber nichts mit Alkohol zu tun.

Herr Bortz:
Denken Sie etwa dass die Polizei nicht mit mir redet?

Kurze peinliche Stille.

Herr Bortz:
Die haben erzählt dass Sie 2,0 Promille intus hatten.

Herr Hässe:
(aufgewühlt) Die müssen die Blutproben mit dem des
Leierkastenmannes vertauscht haben.

Herr Bortz:
Der hatte 3 Promille.

Herr Hässe:
(kleinlaut) Dann haben die wohl doch keinen Fehler gemacht.

Herr Bortz:
Ich muss mich ab heute um den Azubi kümmern, da kann ich keine
rückfällige Vertretungskraft gebrauchen. Mein Gott sie haben
Verantwortung. Zusätzlich muss ich den ganzen Tag Herrn Neidel
hinterherrennen damit der seiner Arbeit macht. Damit kommen
wir gleich zum nächsten Punkt. Haben sie Herrn Neidel noch
unter Kontrolle, oder er inzwischen sie?

Herr Hässe:
(triumphierend) Er ist aalglatt, aber ich bin ihm immer einen
Schritt voraus.

Herr Bortz:
Glauben sie also? Letzte Woche Samstag hatten sie doch mit ihm
zusammen Spätschicht?

Herr Hässe:
Ja.

Herr Bortz:
Ich war auch kurz da um den Einsatzplan zu holen. Wissen sie
was Herr Neidel gemacht hat als sie an der Kasse waren? Ich
sag es Ihnen. Er hat es sich hinten im Lager mit einer
unbekannten Schönheit gemütlich gemacht.

Herr Hässe:
Mir hat er gesagt er wischt das ganze Lager und er will für 20
Minuten nicht gestört werden.

Herr Bortz:
(aufbrausend) Genau das meine ich. Haben Sie das überhaupt
überprüft?

Herr Hässe will antworten.

Herr Bortz:
Genau deswegen haben wir jetzt solche Probleme mit Herrn
Neidel, weil sie ihn falsch ausgebildet haben. Setzen Sie sich
durch, ansonsten sehe ich schwarz...für sie beide.

INNEN - LEERGUTANNAHME - TAG

Herr Neidel und Tom stehen vor dem Penner. Auf ihm und in seiner Nähe liegen die Feuerzeuge, Streichhölzer, Knöpfe, ein Handy, mehrere Kugelschreiber, Taschentücher und eine zerbrochene Glasflasche.

Herr Neidel:
Er will einfach nicht aufwachen.

Ein Jugendlicher steht daneben. Er hat volles blondes Haar und eine rote Sonnenbrille.

Jugendlicher:
(stolz) Wisst ihr noch als ich ihm die Flasche an den Kopf geworfen habe?

Tom:
(genervt) Zum letzten Mal, ja. Außerdem was geht dich das hier überhaupt an?

Jugendlicher:
Ich hab eh nichts anderes zu tun. Ich bin arbeitslos.
(beschmeißt den Penner mit Kleingeld)

Wie von einer Wespe gestochen, springt der Penner auf sammelt schnell das Geld ein und legt sich danach wieder hin.

Herr Neidel:
Ich hab die Schnauze voll. (krepelt seine Ärmel hoch)
Den Kauf ich mir.

Tom:
(hält ihn zurück) Hey warte, ich hab eine Idee.

Tom nimmt ein paar Münzen in seine Hand und raschelt sie. Der Penner horcht auf.
Er schmeißt das Geld nach draußen auf die Straße und der Penner rennt blitzschnell hinterher.
Tom lächelt zufrieden.

Tom:
Problem gelöst.

Während der Penner das Geld einsammelt, wird er von einem Auto angefahren.

Tom, Herr Neidel und der Jugendliche schauen erschrocken.

Jugendliche:
Was für ein Tag. Erst fahre ich so einen Typ mit Klopapier an und jetzt das hier.

Tom:
Auch wenn's komisch klingt, das ist bestimmt mein schlimmster
Arbeitstag aller Zeiten.

Herr Neidel:
(macht sich eine Zigarette an) Das war doch nichts.

Tom:
Wieso, was war dein schlimmster Tag?

Herr Neidel:
(atmet aus) Folgendes.

FLASHBACK

Herr Neidel steht im Lager und schaut gelangweilt auf die Uhr.
Herr Bortz kommt dazu.

Herr Bortz:
Herr Neidel, sie müssten heute mal 10 Minuten länger bleiben,
weil die Lieferung Verspätung hat.

Herr Bortz verlässt das Lager wieder.
Herr Neidel schaut ihm böse mit zusammengekniffenen Augen
nach.

FLASHBACK BEENDET

Tom:
(verwundert) Das war dein schlimmster Tag?

Herr Neidel:
Ja aber weißt du was das schlimmste war?

Tom:
Nein.

Herr Neidel:
Aus den 10 wurden dann locker 15 Minuten.
Also los, lass uns rein gehen.

Jugendlicher:
Darf ich auch mit?

Herr Neidel:
(abfällig) Verzieh dich.

Herr Neidel und Tom gehen zum Laden zurück.
Eine ältere Frau mit Ihrem Einkaufswagen spricht sie an.

Ältere Frau:
Entschuldigen Sie bitte, arbeiten Sie hier?

Herr Neidel:
(ironisch) Nein, wir bereiten uns auf den Karneval vor und
proben die idiotischsten Kostüme.
Heute gehen wir als moderne Sklaven der Gesellschaft.

Ältere Frau schaut verunsichert zu Tom.

Tom:
Wie können wir Ihnen helfen?

Ältere Frau:
Ich bekomme meinen Euro nicht aus dem Einkaufswagen.

Herr Neidel:
Ich glaube jetzt haben wir das idiotischste Kostüm gefunden,
und zwar eine alte Frau die einen Euro nicht aus dem Wagen
bekommt.

Tom geht mit ihr zu den Einkaufswagen. Herr Neidel folgt Ihnen
gelangweilt.
Tom versucht es, aber scheitert.

Tom:
Es klemmt irgendwie.

Herr Neidel drängelt sich dazwischen.

Herr Neidel:
Platz da Mädels.

Herr Neidel versucht es eine Weile, er verdeckt die Sicht,
damit niemand sieht was er macht.
Einige Leute haben sich bereits um die Wagenbox versammelt.

Herr Neidel:
Ich hab`s.

Dreht sich um und das Wagenschloss ist geöffnet.

Ältere Frau:
Vielen Dank junger Mann.

Herr Neidel:
Verbeugt euch vor dem deutschen MacGyver.

Ein Mann mit Glatze neben der älteren Frau redet dazwischen.

Kunde mit Glatze:
Was hat das mit MacGyver zu tun? Der hat doch Sachen
gebastelt.

Herr Neidel:
(schaut ihn ernst an) Willst du mir meinen Sieg kaputt machen
Meister Propper, oder was soll das?
Na dann ich muss zurück, komm schon Schlösser.

Ältere Frau:
Und mein Euro?

Herr Neidel:
Der ist mir runtergefallen und weggerollt, der muss da
irgendwo liegen.

Die beiden gehen zurück in den Laden.

INNEN - KASSE - NACHMITTAG

Herr Bortz erhebt sich aus seiner Kasse und sortiert DVDs in
einen Aufsteller ein.
Keine weitere Kasse ist besetzt.

Eine junge attraktive Frau mit roten langen Haaren nähert sich
ihm von hinten.
Sie trägt ein aufreizendes T-Shirt mit tiefem Ausschnitt und
einem knappen Jeansrock.

Kundin mit roten Haaren:
Hallo, ich bin Nancy und habe eine kleine Frage.
Könnten sie mir bitte helfen?

Herr Bortz dreht sich genervt um, aber kaum das er die Kundin
sieht wird er ganz freundlich.

Herr Bortz:
Aber gern doch, wobei denn?

Nancy:
Ich suche einen Film. Aber bloß keinen Liebesfilm, das könnte
ich nicht verkraften, denn mein Freund hat gestern mit mir
Schluss gemacht.

Herr Bortz:
(heuchlerisch) Oh, das tut mir aber Leid.

Nancy:
Heute Abend würde ich es nicht aushalten in einer völlig
totenstillen Wohnung zu sein. Daher suche ich einen ganz
normalen Film, den ich mir dann allein anschauen kann.

Herr Bortz:
(leicht nervös) An was hatten sie denn gedacht?

Nancy:
Welche Filme schauen sie sich denn so an?

Herr Bortz:
(zieht nervös irgendeinen Film hervor)
Der hier ist aus Bollywood.

Liest sich die Rückseite durch.

Herr Bortz:
Der Film geht ca.4 Stunden und als Extra gibt es
Audiokommentare des Regisseurs in der Originalsprache, sowie
600 Minuten herausgeschnittenes Filmmaterial.

Nancy:
Ab wie viel Jahre ist der freigegeben, ich bin nämlich erst
gerade 18 geworden. (zwinkert)

Herr Bortz:
(schaut gar nicht auf die Verpackung) Ab 6.

Nancy:
Interessant, würde Ihre Frau oder Freundin auch auf diesen
Film stehen?

Herr Bortz:
(sehr nervös) Ich lebe in Scheidung...und bin Solo.

Nancy:
(auf einmal eilig) Oh, ich muss jetzt los war schön mit Ihnen
zu reden. (läuft schnell weg)

Herr Bortz schaut ihr lächelnd nach.

Herr Bortz:
(geht sich durch die Haare) Ich hab es also immer noch drauf.

Frau Grosche kommt hektisch angerannt.

Frau Grosche:
Herr Bortz?

Herr Bortz:
(wie hypnotisiert) Ja, Frau Grosche?

Frau Grosche:
Eine Kundin hat gerade beobachtet wie 5 Jugendliche Alkohol
gestohlen haben und mit einem rothaarigen Mädchen verschwunden
sind.

Herr Bortz:
(wie vom Blitz getroffen) Was?

Frau Grosche:
Hatten Sie nicht die Kasse besetzt?

Herr Bortz:
(nach Worten suchend) Ja, aber ich musste etwas Dringendes erledigen.

Frau Grosche:
Dann geh ich mir mal die Überwachungsbänder ansehen.
Vielleicht finden wir da etwas Brauchbares.

Herr Bortz:
Frau Grosche, ich werde mir die Bänder ansehen.
Ich bin der Chef, sie gehen in die Kasse.

Frau Grosche:
(leicht verwundert) Ok, wie sie wollen.

Herr Bortz:
(läuft ein Stück und dreht sich noch einmal um)
Wo genau befinden sich die Aufzeichnungen?

Frau Grosche:
Schon seit 3 Jahren im Büro.

INNEN - PAUSENRAUM - NACHMITTAG

Tom betritt das Zimmer und sieht dass Herr Neidel sich auf zwei Stühlen ausgestreckt hat.

Tom:
Wissen Sie warum sich Herr Bortz im Büro eingeschlossen hat?

Herr Neidel:
(auf eine Münze in seiner Hand fixiert) Nein.

Tom:
Ist das die Euro-Münze von der alten Frau?

Herr Neidel:
Verschwindest du wenn ich „Nein“ sage?

Tom:
Das ist Diebstahl.

Herr Neidel:
(steckt die Münze ein)
Ist es nicht. Diebstahl ist es wenn ich in Herrn Bortz Spind gehe, mir sein Portemonnaie ausleihe und mit seinem Geld mein Mittag bezahle.

Tom:
(entsetzt) Sie beklauen Herrn Bortz?

Herr Neidel:
(lächelt) Einmal hab ich ihn sogar mit seinem eigenen Geld zum Essen eingeladen.

Tom:
Beklauen Sie hier alle Kollegen?

Herr Neidel:
Nein Frau Grosche nicht, die hat nämlich ein Schloss vorm Spind. Tja und bei Herrn Hässe mische ich immer etwas Wodka unter sein Mineralwasser.

Tom:
Wirklich?

Herr Neidel:
Einmal hab ich es mit der Dosis etwas übertrieben und da hat er den Leierkastenmann verprügelt.
Das Video dazu hab ich sogar ins Internet gestellt.

Tom:
(unsicher) Warst du auch schon in meinem Spind?

Herr Neidel:
Ich hab nur ein paar Tampons gefunden.

Tom:
(entsetzt) Das kann ich erklären...

Herr Neidel:
Alter das war ein Scherz.

Tom:
(erleichtert) Von mir doch auch.

Herr Neidel:
Was wolltest du von Herr Bortz?

Tom:
Ich hab im Lager komische Geräusche gehört.

Herr Neidel:
(hellhörig) Mickey?

Tom:
Wer ist das?

Herr Neidel:
Das ist eine Ratte. Die lebt seit fast einem Jahr im Lager.

Tom:
Eine Ratte?

Herr Neidel:
Wir hatten schon einige Kammerjäger da, aber jeder hat versagt. Also haben wir uns damit abgefunden mit ihr zu leben.

Herr Neidel erhebt sich, zieht seinen Kittel aus und wechselt seine Schuhe.

Tom:
Haben Sie schon Schluss?

Herr Neidel:
Ja, ich hab keine Pause gemacht.

Tom:
(nachdenklich) Sie hatten doch sogar 3 Pausen.

Herr Neidel:
(ernst) Soll ich Herrn Bortz sagen dass du klaust?

Tom:
(entsetzt) Was? Nein.

Herr Neidel:
Also hatte ich keine Pause. Verstanden. Dann bis morgen.
(nimmt seinen Rucksack und geht aus dem Zimmer)

Tom sieht ihm nach. Wartet kurz, geht zu seinem Spind und holt ein paar Tampons heraus und legt sie in den Spind von Herrn Hässe.

Herr Bortz betritt das Zimmer.

Herr Bortz:
Herr Schlösser, haben Sie Herrn Neidel gesehen?

Tom:
Der ist gerade gegangen.

Herr Bortz:
(schaut auf seine Uhr) Ist es bei Ihnen auch um 3?

Tom:
(schaut auf seine Uhr)
Ja fast. Er sagte er hätte dafür keine Pause gemacht.

Herr Bortz geht zu dem Personaleinsatzplan der an einer Pinnwand angeheftet ist.

Herr Bortz:

Herr Neidel steht bis 18 Uhr im Plan. Wie kann er denn 3 Stunden Pause weniger gemacht haben, wenn ihm nur 1 Stunde zu steht? (greift sich an die Stirn) Ich fass es nicht.

Frau Pfeifer kommt mit Herrn Neidel in den Pausenraum. Herr Neidel hat ein Taschentuch vor der Nase, es ist mit Blut beschmiert.

Herr Bortz:

Was ist denn jetzt schon wieder los?

Frau Pfeifer:

Herr Neidel wurde geschlagen.

Herr Bortz läuft zur Spüle und holt ein nasses Tuch.

Herr Bortz:

(reicht es Herrn Neidel) Ich habe Ihnen immer gesagt dass Ihre arrogante Art, den Kunden gegenüber, sie mal in Schwierigkeiten bringen wird.

Frau Pfeifer:

Das war kein Kunde, sondern Herr Hässe.

INNEN - PAUSENRAUM - NACHMITTAG

Herr Bortz und Herr Hässe sitzen sich erneut gegenüber. Herr Hässe schildert den Vorfall.

Herr Hässe:

...und auf dem Weg nach draußen meinte er dann, das er morgen krank sei, deshalb würde das mit dem Schichtwechsel doch nichts werden.

Herr Bortz:

Das habe ich Ihnen doch schon vorher gesagt.

Herr Hässe:

(enttäuscht) Dann ist es mit mir durchgegangen.

Herr Bortz:

Das darf Ihnen nicht passieren.

Herr Hässe:

Aber sie haben doch gesagt ich soll mir nichts gefallen lassen.

Herr Bortz:

Ich habe nicht davon gesprochen ihn vor den Augen der Kundenschaft mit einer Kehrschaufel zu verprügeln. Was wollten sie eigentlich mit der Schaufel?

Herr Hässe:
Mir ist eine Weinflasche heruntergefallen.

Herr Bortz:
(zieht die Augenbrauen hoch) Schon wieder?

Herr Hässe atmet tief durch.

Herr Bortz:
Ich muss jetzt Ihren Spind kontrollieren. Herr Neidel hatte
das Gefühl das sie angetrunken wären.

Beide stehen auf und gehen zum Spind. Herr Bortz öffnet ihn.

Herr Bortz schaut kurz hinein und dann zu Herr Hässe.

Herr Bortz:
Ich frag erst gar nicht warum da Tampons drin sind.
(zieht etwas hervor) Was machen Sie mit der
Betriebszugehörigkeits-Urkunde von Frau Pfeifer?

Herr Hässe:
Ich weiß nicht wie die da reingekommen ist?

Herr Bortz holt eine Mineralwasserflasche heraus und schraubt
den Verschluss ab.
Er riecht kurz an dieser und schaut dann Herrn Hässe entrüstet
an.

Herr Hässe:
Was?

INNEN - PAUSENRAUM - SPÄTER NACHMITTAG

Die ganze Belegschaft außer Herr Hässe sitzt nun im
Pausenraum. Herr Bortz steht vor Ihnen.

Herr Bortz:
Damit später keine Fragen aufkommen, informiere ich Sie jetzt
aktuell dass Herr Hässe vorläufig suspendiert wurde. Wenn er
seine Therapie zur Bewältigung von Alkoholsucht bestanden hat,
steht er uns natürlich sofort wieder zur Verfügung.

Frau Grosche:
Wer übernimmt währenddessen seinen Posten?

Herr Neidel:
(meldet sich) Also ich mach es nicht.

Herr Bortz:

Frau Grosche sie übernehmen Herrn Hässes Posten bis er wieder da ist. Als weitere Arbeitskraft bekommen wir morgen einen überbetrieblichen Azubi. Da wir das Gehalt von Herrn Hässe weiter bezahlen müssen können wir uns nichts anderes leisten.

Herr Bortz:

Jetzt das warum. Diese Maßnahme wurde ergriffen da Herr Hässe einen erhöhten Alkoholspiegel aufwies. Außerdem hat er sein Wasser mit Wodka gepanscht.

Herr Neidel:

(schüttelt den Kopf) Ich war fest davon überzeugt dass er trocken ist.

Herr Bortz:

(bedrückt) Das waren wir alle. Aber trotz alledem müssen wir einen Supermarkt leiten.

Herr Neidel:

Darf ich noch etwas anmerken?

Herr Bortz:

Gerne doch.

Herr Neidel:

(schaut auf seine Uhr) Es ist jetzt 17 Uhr, wir sitzen allesamt hier hinten und diskutieren. Ich frage mich wer sitzt eigentlich an der Kasse, oder haben wir schon zu?

Alle schauen sich kurz unbeholfen an.

Dann stürzen Herr Bortz, Frau Grosche und Frau Pfeifer aus dem Zimmer.

Herr Neidel nimmt einen Schluck Wasser aus einer Flasche.

Herr Neidel:

Was für ein Tag.

Tom:

(zeigt auf die Flasche) Ist das nicht die Flasche von Herrn Hässe?

Herr Neidel:

(grinst) Ja.

ABBLENDE